



Unsere Gesprächspartner: Edwin Tautermann, Eva Thomas und Manfred Unrein (v. i. n. r.).

Foto: Herta Präger

rische Arbeit zu leisten. Aber gerade das Beispiel unserer Besten, die die Maßstäbe setzen, erleichtert uns, diesen persönlichkeitsbildenden j Einfluß auszuüben.

„Neuer Weg“: Wenn es also gilt, die sozialistische Lebensweise weiter auszuprägen — welche Schlußfolgerungen leitet ihr daraus für das Parteileben, für die Erziehung der Genossen ab?

Eva Thomas: In persönlichen Gesprächen anläßlich der Partei wählen und in Mitgliederversammlungen zum Statut haben wir diskutiert: Was heißt es in unserer Zeit, Kommunist zu sein? Als Antwort haben wir auf unsere Vorbilder verwiesen, auf Genossinnen wie Adelheid Urban, Margarete Koch, Erika Kaiser und andere. Warum stehen gerade sie an der Spitze des Wettbewerbs und sind auch im gesellschaftlichen und familiären Leben Beispiel?

Weil sie an sich selbst hohe Anforderungen stellen, ihren parteilichen Standpunkt aufrichtig vertreten, nie mit dem Lernen aufhören, rege am Kulturgesehen Anteil nehmen. Das ist nicht immer einfach, aber bereitet ihnen Freude und das Gefühl, sinnvoll zu leben. Eine wichtige Schlußfolgerung für die Parteierziehung sehe ich deshalb darin, das innerparteiliche Leben so niveauvoll zu gestalten, daß al-

len Genossen geholfen wird, den durch das Statut an sie gestellten hohen Anforderungen immer besser gerecht zu werden und allen Werktätigen ein Vorbild zu sein.

Manfred Unrein: Eine weitere wichtige Seite ist, die vielgestaltige ehrenamtliche Arbeit zu fördern, die so manchem von uns ein Stück Lebensinhalt geworden ist, das er nicht mehr missen möchte. Wo sind die Genossen meiner APO nicht überall tätig? Die einen wurden zu Volksvertretern gewählt, * andere sind Propagandisten in der FDJ, üben Funktionen in der Kampfgruppe oder in der GST aus, weitere wirken als WBA-Vorsitzende, FDJ-Sekretäre, UHANIA-Referenten. Das alles sind Zeugnisse politischer Aktivität, eines weiten geistigen Horizonts und persönlicher Einsatzbereitschaft für den Sozialismus. Alle Genossen meiner APO wirken politisch über die Parteireihen hinaus. Wenn sie über ihre vielseitige Aktivität berichten, spürt man so richtig, wie die sozialistische Demokratie pulsiert. Gerade darin sehe ich einen wesentlichen Zug unserer Lebensweise.

Eva Thomas: Auch ich könnte aus meiner APO keinen Genossen nennen, der nicht in irgendeiner Weise gesellschaftlich aktiv ist. Wenn hier die Vorbildrolle der Genossin Urban in ihrem Arbeitskollektiv genannt worden ist, so trifft dies nicht weniger auf ihr gesellschaftliches Wir-